



YWCA World Council – German YWCA presents:

Alle 4 Jahre ein World Council

Der World YWCA hält für seine 107 Nationalverbände satzungsgemäß alle vier Jahre einen World Council (Weltrat) ab. Hier werden die Vereins-Regularien, der Vier-Jahres- und Finanzbericht verabschiedet, Satzungsänderungen angenommen, Vorstandswahlen durchgeführt und neue Schwerpunktthemen festgelegt.

Der German YWCA – eine neue Erfahrung

Kenia 2007 war für die deutsche Delegation und den World YWCA ein Neubeginn. Der German YWCA trat erstmals als anerkannter Verein auf und nicht, wie seit 1962, als eine Abordnung von evang. Frauenverbänden. Unsere Bemühungen, den German YWCA zu etablieren, wurden gesehen und unterstützt. So wurden unsere Jung-Delegierten Anette Benzinger zum Young Women's Leadership Forum und Melanie Gentner zum Capacity Building Pre-Council eingeladen. Hanne Braun erhielt beim „Presidents and General Secretaries-Dinner“ eine Anerkennungs-Urkunde für ihr Engagement beim YWCA.

Der German YWCA und seine Delegation auf dem richtigen Weg

Der German YWCA war in Kenia vertreten durch: Hanne Braun (National Präsidentin), Melanie Gentner (Youth Coordinator), Anette Benzinger (Schatzmeisterin). Ute Denzer-Horneber (Vize-Präsidentin) musste aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Die Teilnahme an den zwei Councils und dem Women's Summit (Frauen-Gipfeltreffen) hat unser Verständnis für die Zugehörigkeit zu diesem Weltverband gestärkt. Wir sind neu motiviert und haben Aufgaben gesehen, die wir anpacken können. Wir haben Kontakte zu YWCAs in Sri Lanka, Haiti und Uganda aufgenommen, mit denen sich Partnerschaften entwickeln können, die unser und deren Leben und Lebensqualität verändern können.

Changing Lives – Changing Communities.

Die Wahl des Ortes, Afrika-Kenia-Nairobi, hat die Teilnahme von besonders vielen Afrikanerinnen ermöglicht. Ihr Engagement, ihre Solidarität und die Entwicklung von Selbsthilfeorganisationen angesichts der Pandemie HIV und AIDS haben uns ein anderes Bild von Afrika und seinen Frauen gezeigt. Sie haben ihr Leben verändert und damit auch die Politik. Einen großen Anteil an dieser Veränderung trägt hier natürlich die scheidende Generalsekretärin Dr. Musimbi Kanyoro, die World YWCA Präsidentin Mónica Zetzsche sowie die Generalsekretärin des YWCA Kenia Mwajumi Alice Abok. Die neue Welt-General-Sekretärin Nyaradzai Gumbonzvanda aus Zimbabwe wird dieses Bewusstsein fortführen, das hat sie in ihrer beeindruckenden Antrittsrede deutlich gemacht. Zusammen mit der neuen Weltpräsidentin, Susan Brennan, werden sie den begonnenen Wandel fortführen.

Ihre Hanne Braun, Präsidentin German YWCA



Young Women's Leadership Forum 1.-.2.7.

Rund 150 junge Frauen aus aller Welt haben den Reigen der Veranstaltungen eröffnet. Netzerkennung, Kennenlernen und Einführung in die YWCA Welt sowie Austausch zu globalen Themen wie Armut, Gewalt, Menschenrechte, Sexualität und Gesundheit standen auf dem Programm. Gastredner waren u.a. Felecita Hikuam von der "World Aids Campaign" und Fatmire Fika aus dem Kosovo, die von der "Kids for Peace" Aktion berichtete. Panel-Diskussionen über Leben mit HIV und AIDS, Sexuelle Gewalt und das Gesetz und Arbeitslosigkeit unter jungen Frauen sorgten für angeregte Gespräche und luden zum Nachdenken ein.

Die „Karibu! Welcome to Kenya Night“ war ein gelungener Abend in gelöster Atmosphäre: Zum Abendessen wurde in das „Carnivore“, dem berühmten BBQ Restaurant von Nairobi, eingeladen. Das Rahmenprogramm enthielt Tänze, Reden - u.a. durch den Kenianischen „Permanent Secretary for Youth Affairs“ Kinuihia Murugu - und interessante Gespräche mit den Tischnachbarn. Am zweiten Abend traf sich dann die ganze Welt in lokaler Tracht zum interkulturellen Abend: Lieder, Tänze und Spiele zeigten die Vielfalt der Teilnehmer auf.

Capacity Building for new associations 1.-.2.7.

Ein Seminar für neue bzw. Verbände, die sich in der Gründungsphase befinden und in den Weltverband aufnehmen lassen wollen. Ziel des Seminars war u.a., die Integration neuer Mitglieder in das Gefüge und die Arbeitswelt des YWCAs zu fördern, im gegenseitigen Austausch Gleichgesinnter die Probleme und Komplexität neuer Vereinigungen zu besprechen und neue Lösungswege zu beschreiben.

Durch folgende Workshops bzw. Vorträge wurde den Teilnehmern viel Wissenswertes für die alltägliche Arbeit eines lokalen YWCAs mitgegeben:

- Fundraising – Einführung und Anleitung (Joyce Feinberg, World YWCA)
- Informationen zur Struktur und zu den Funktionen des World YWCAs
- Hinführung zur Verfassung und Satzung

Großen Wert wurde darauf gelegt, sich gegenseitig kennen zu lernen und ein Netzwerk zu bilden. Aufgelockert wurden die zum Teil sehr theoretischen Workshops und Diskussionsrunden durch aktive Rollenspiele und Gruppenarbeiten.

MTV 48Fest Kenya 2.-5.7.



30 junge Leute, 48h Zeit und 1 Ziel im Blick:

Die Herausforderung, die MTV in Zusammenarbeit mit UNAIDS und dem YWCA ausgab, lautete:

30 junge Leute arbeiten in 6 Teams 48h lang, um je einen 3 Minuten langen Film rund zum Thema HIV/Aids zu erstellen. Thema und Titel waren vorgegeben, ein kenianischer Produzent

stand als Mentor zur Seite und ein Editor brachte das nötige EDV-Wissen für den professionellen Schnitt mit. Am Ende der 48h waren alle Teilnehmer erschöpft, aber auch zufrieden über die gemeinsame Leistung. Der Film „ISOLaTED“, an dem Anette mitgewirkt hat, beschäftigte sich mit dem Thema Diskriminierung und zeigte die Auswirkungen auf die betroffene Person und deren Umwelt. Die Filme sind im Internet zugänglich unter: www.staying-alive.org/48festkenya. Am 1.12., dem Welt-AIDS-Tag, wird die Dokumentation zum 48Fest Kenya weltweit auf MTV ausgestrahlt.

25. World Council: Extraordinary World Council 3.-4.7.

Gleich zwei World Councils fanden in Nairobi statt. Das Extraordinary World Council (Außerordentliche Mitgliederversammlung), das beim Council 2003 ausgerufen wurde, hatte zum Ziel, neue Mitglieder aufzunehmen und die neue Verfassung zu verabschieden. Heftige Diskussion gab es insbesondere zur Präambel der neuen Verfassung. Die wesentlichen Änderungen sind:

- Präambel: Die christlichen Werte und „Gott, der Allmächtige“ im Text wurden beibehalten.
- Das „World Executive Committee“ (Ausschuss) wurde in „World Board“ umbenannt.
- Das World Board hat 20 Sitze, inkl. Präsidentin und Schatzmeisterin.
- Die Sitze des World Boards teilen sich wie folgt nach Regionen auf:
Afrika (3), Asien (3), Europa (3), Lateinamerika (2), Mittlerer Osten (2), Nordamerika (3), Karibik (2), Pazifik (2).

Auf Basis der neuen Verfassung wurde das 26. World Council wenig später eröffnet.

International Women's Summit: 4.-7.7.



Der erste weltweite Frauenkongress über HIV/Aids kann als Erfolg gewertet werden. Neben den YWCA Teilnehmern, rund 300 positiven Frauen, Regierungsvertretern und zahlreichen NGOs waren auch die Vereinten Nationen dabei. Workshops und öffentliche Veranstaltungen in Nairobi haben die vielfältigen Probleme, aber auch die mutmachenden Aktivitäten, die es rund um den Globus gibt, deutlich aufgezeigt. Neben der Eröffnung durch den kenianischen Präsidenten, Mwai Kibaki, war der Besuch der Vize-Präsidentin



der Republik Südafrika Phumzile Mlambo-Ngcuka sicher ein Highlight. Sie selbst hat in den 80er Jahren für den YWCA in Genf gearbeitet.

Das gemeinsame Verständnis zum Thema wurde in der Nairobi 2007 Erklärung „Call to Action“ festgehalten. Link:

[World YWCA | World Council '07 | IWS - Women's Summit | Call to Action | Call to Action](#)

Die Teilnehmer wurden aufgefordert, persönlich aktiv zu werden und die Erklärung in ihrem Leben auch umzusetzen:

„I pledge to do everything in my capacity to respond positively, proactively and practically to the unprecedented challenges presented by the global AIDS pandemic – in my own life, in my home, workplace & friendships, in my country.“

Von der „Internationalen Gemeinschaft von Frauen mit HIV/AIDS“ (International Community of Women Living with HIV and AIDS, ICW) wurde im Rahmen des International Women's Summit (IWS) eine Tagung veranstaltet, zu der 500 positive Frauen geladen waren. In diesem Forum von und für HIV-positive Frauen wurde auf deren spezifische Bedürfnisse aufmerksam gemacht und Raum für Gespräche und Austausch gegeben.

Workshops beim IWS:

Förderung durch Mikrokredite (ECLOF)



Die so genannte Mikrofinanzierung, Kredite mit geringem Volumen, rückt immer mehr ins Blickfeld internationaler Banken, nicht zuletzt durch Verleihung des Nobelpreises an Muhammed Yunus mit der Grameen Bank in Bangladesh.

Bereits seit vielen Jahren unterstützt die in der Schweiz gegründete gemeinnützige Organisation arme und sozial schwache Einzelpersonen und Kooperativen mit solchen Krediten. ECLOF bietet faire Kredite an, um Kleinbetrieben die Möglichkeit zu geben, Einkommen zu generieren und langfristig eine Infrastruktur aufzubauen. Damit trägt ECLOF zur nachhaltigen Entwicklung und sozialer Stabilität bei. In 2005, im 60. Jahr des Bestehens, hat ECLOF Kredite in Höhe von 23 Mio. US\$ an fast eine Million Menschen in 35 Ländern vergeben. Auch in Kenia ist ECLOF auf vielfältige Weise tätig.



Safe Drinking Water



Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Vereinten Nationen berichten, dass verunreinigtes Wasser in den Entwicklungsländern ca. 80 Prozent aller Krankheiten verursacht und für 50 Prozent der Kindersterblichkeit verantwortlich ist. Täglich sterben 500 Kinder an Durchfall und dem damit verbundenen Flüssigkeitsverlust. Schlechte Wasserqualität und ein geschwächtes Immunsystem, wie im Falle von HIV Infizierten, erhöht noch zusätzlich dieses Risiko.

Die UN Millenium-Entwicklungsziele sehen vor, dass die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser bis 2015 halbiert wird.

Proctor & Gamble hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Organisationen seine technische Expertise eingebracht, um Produkte zur Trinkwasseraufbereitung zu entwickeln. Ein solches Produkt ist „PUR“, ein Pulver zur Wasserreinigung und –aufbereitung.



Lokale Organisationen, die Schulungsprogramme zum Thema Gesundheit und Hygiene anbieten, nutzen PUR – zur Verteilung oder zum Verkauf und damit zur Einkommensschaffung für Einzelpersonen und die jeweilige Organisation. Beispiele hierfür sind:

- Kenya Red Cross Society: “Home-based care” und “Safe Water und HIV/Aids Program” (SWAP)
- Kenya YWCA: “Clean Drinking Water” und “Income generating projects”
- Haiti: “Healthy Living Kits” (unterstützt von UNAIDS)

26. World Council 9.-11.7.

Mit einer neuen Verfassung und den neu aufgenommenen Mitgliedern (Russland, Sudan, Mozambique, Indonesien, Honduras, Kongo, Burundi) und dem ausgetretenen YWCA Österreich startete das 26. World Council. Neben der Wahl des World Boards inkl. Präsidentin warteten alle gespannt auf die Benennung der neuen Generalsekretärin. Die strategische Ausrichtung der YWCA Bewegung wurde verabschiedet und das nächste World Council 2011 in Zürich, Schweiz ausgerufen.

Generalsekretärin: Nyaradzai Gumbonzvanda



Nyaradzai Gumbonzvanda (40) aus Zimbabwe wurde zur Nachfolgerin von Dr. Musimbi Kanyoro, die zehn Jahre lang Generalsekretärin des World YWCA war, ernannt.

Gumbonzvanda war seit 2001 regionale Programmdirektorin für UNIFEM (United Nations Development Fund for Women) für die Region Ostafrika und dem Horn von Afrika. Zuvor arbeitete sie als “National child rights advisor” für UNICEF



(United Nations Children's Fund) in Zimbabwe und als "Human rights officer" und "Chief of section on Rights Promotion and Communication" für UNICEF in Liberia. Gumbonzvanda studierte Jura an der Universität von Südafrika und hat an der Uppsala Universität, Schweden ein postgraduales Programm über „Conflict resolution“ belegt.

"Ich finde es wirklich aufregend, zum World YWCA zu kommen", sagte Gumbonzvanda in ihrer Antrittsrede. Über die YWCA Bewegung sagt die designierte Generalsekretärin, "[der YWCA] hat das Potential und die Möglichkeit, auf die bestehende Arbeit so aufzubauen, dass die Wirklichkeit der Lebensumstände von Frauen auf den Entscheidungstisch kommen".

Gumbonzvanda bringt in die Arbeit des YWCA ihre Erfahrung aus zehn Jahren Mitarbeit bei den Vereinten Nationen und dem Zusammenspiel von Regierungs- und NGOs ein. "Frauenorganisationen sollten nicht in Armut arbeiten", so bestärkt Gumbonzvanda den Aspekt der Ressourcen als eine der Herausforderungen, die alle Frauenorganisationen betrifft. "Frauenthemen haben nicht die gleichen Ressourcen zur Verfügung wie allgemeine Themen... der World YWCA muss gleichermaßen mit Ressourcen ausgestattet sein, um die 25 Millionen Frauen und Mädchen, die er erreicht, bedienen zu können."

Präsidentin: Susan Brennan

Nach drei Perioden im World Board, zuletzt als Präsidentin, stand Mónica Zetzsche aus Argentinien nicht mehr zur Wahl.



Susan Brennan aus Australien ist die neue World YWCA Präsidentin. Brennan, 37, ist Rechtsanwältin und hat zuletzt in der „World YWCA Governance Task Force“ mitgearbeitet.

"Ich möchte den wunderbaren Frauen danken, die mit mir für die Präsidentschaftswahl antreten", sagte sie als sie gebeten wurde, eine kurze Ansprache für die Delegierten zu geben. Reem Najjar, YWCA Jordan, und Dr. Eun-Kyung Park, YWCA Korea, waren die beiden anderen Kandidatinnen für das Amt. "Ich möchte ebenso Mónica Zetzsche danken für ihren Weitblick und allen meinen YWCA Mentorinnen", sagte sie dann am 11.7. als neu gewählte Präsidentin.

Susan Brennan ist Anwältin im Bereich Verwaltung, Stadtplanung und Umweltrecht. Sie war von 1997-2001 Präsidentin des YWCA Australien und an den Vorbereitungen für den International Women's Summit im Jahr 2003 beteiligt; ihr Schwerpunkt liegt auf dem Thema (Frauen-) Menschenrechte.

World Board:

Das Komitee besteht aus 20 Sitzen inkl. Präsidentin und Schatzmeisterin (hier wurde Maureen Bell, Kanada im Amt bestätigt); die neu gewählten Vertreter aus Europa sind Anna-Kaisa Ikonen, Finnland; Geeske Zanen, Niederlande und Kirsty Kelly, Schottland.

World YWCA Strategic Framework 2008-2012:

Der Rahmen für die Programmarbeit des World Y und der nationalen Verbände in den nächsten Jahren konzentriert sich auf die drei Schwerpunkte:

1. Leadership Development and Capacity Building
2. Advocacy and Services
3. Good Governance and Accountability

YWCA Global Campaign: Power to Change

1999 wurde die „Global Campaign“ vom World YWCA ins Leben gerufen; inzwischen sind mehr als 10 Millionen US\$ zusammengekommen und der Fund steht den Mitgliedern ab 2008 zur Verfügung. Die vier Haupt-Ziele, die hinter der Gründung des Funds stehen, sind:

1. Einrichtung eines dauerhaften Funds für Frauen und Mädchen mit Fokus „Leadership Development“;
2. Die Kapazitäten der YWCA Bewegung zu stärken und finanzielle und personelle Ressourcen zu sichern;
3. Freunde und Unterstützer des YWCA zu motivieren, laufende Programme und Projekte aufrecht zu erhalten;
4. Die YWCA Bewegung und deren Auswirkung auf das Leben von Frauen und Mädchen ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Mit Veröffentlichung der Projekt-Auswahlkriterien im November 2007 können Anträge von April bis Juni 2008 eingereicht werden, um Mittel ab September 2008 zu erhalten. Mit dem „Power to Change Fund“ werden nationale, regionale und globale Projekte und Veranstaltungen unterstützt, die die Vision des YWCA voranbringen und Frauen auf vielfältige Art fordern und fördern.

YWCA in anderen Ländern:

Inzwischen ist der YWCA weltweit in 125 Ländern aktiv, über 90 davon waren beim World Council mit Delegationen vertreten. Aus den vielen Begegnungen möchten wir hier exemplarisch drei Mitglieder vorstellen: Den YWCA Haiti, aktuell in der Gründungsphase, den langjährig bestehenden YWCA Sri Lanka und ein Programm des YWCA in Uganda.



YWCA Haiti:

Ansprechpartner: Melanie Gentner

Tamara Guerin, designierte Präsidentin des sich in der Gründungsphase befindenden YWCAs, war zum ersten Mal bei einem World Council dabei.

In Haiti hat sich eine Gruppe von Frauen mit dem Ziel, jungen Frauen zu helfen und deren Lebensbedingungen zu verbessern, zusammengefunden und die Gründung eines Y beschlossen.



In Haiti wird ein YWCA dringender denn je benötigt. Probleme, mit denen die Frauen dort hauptsächlich zu kämpfen haben, sind häusliche Gewalt und sexuelle Belästigung. Ferner werden Schwerpunkte der Arbeit in der Betreuung und Verbesserung der Situation von Frauen in Gefängnissen, im Kampf gegen HIV/AIDS und in der Bildung liegen.

Es gibt langfristig Möglichkeiten, den YWCA Haiti von Deutschland aus in Form von z.B. Kinderpatenschaften, im Aufbau zu unterstützen.

YWCA Sri Lanka:

Ansprechpartner: Anette Benzinger

Seit vielen Jahren gibt es bereits den YWCA in Sri Lanka, einem Inselstaat (vormals Ceylon), in dem sich die Bevölkerung in die vier Hauptreligionen Buddhismus, Islam, Hinduismus und Christentum aufteilt. Immer wieder ist Sri Lanka auch bei uns in den Schlagzeilen durch die Tsunami-Katastrophe 2005 und die Unruhen durch die Tamilen im Norden des Landes. In dem Land, in dem rund 20% unter der Armutsgrenze leben, gibt es viel Bedarf an Hilfe und Unterstützung. Die Programm-Schwerpunkte liegen daher auf:



- Mikrokredite für Frauen: Projekte, die Einkommen für Frauen-Gruppen schaffen, werden über Kredite unterstützt und tragen somit zur Selbständigkeit und finanziellen Versorgung von Familien bei.
- Wiederaufbau-Projekte nach dem Tsunami: Gesundheitsvorsorge, Flüchtlingslager
- Patenschaften: Bereits für 60US\$ im Jahr kann einem Kind der Schulbesuch ermöglicht werden und dabei noch ein Teil des Geldes für weiterführende Schulen bzw. Universität gespart werden.



Uganda: MAMA´s Garden

Ansprechpartner: Hanne Braun, Ursula Lüders

Der Mama's Club wurde vor zwei Jahren in Uganda durch Dr. Lydia Mungherera (HIV+) gegründet, um HIV-positiven Müttern zu helfen. Sie wusste, dass viele von ihnen alleinstehend, arm und seelisch krank waren, da sie durch das öffentliche Bekenntnis zu ihrer Krankheit und im Bemühen, ihre Kinder am Leben zu erhalten, enorm belastet waren. Sie nahm Kontakt auf zu diesen Müttern, die entweder ein Kind erwarteten oder Kinder unter drei Jahren hatten. Es wurde ein Beratungsteam gegründet, das den Problemen der Mütter Gehör schenkte. Der Club wurde zunächst auf Spendenbasis finanziert. Der Mama's Club gründete eine Theatergruppe, die mit Spiel und Musik Kontakt zur Umgebung aufnehmen sollte. Die Mütter bildeten ihr eigenes Verwaltungskomitee und haben jetzt eine Vorsitzende, eine Sekretärin und einen Verwaltungsrat.



Von Anfang an fühlten sich die Mütter durch die Beratung von Dr. Lydia Mungherera untereinander eng verbunden; sie unterwies sie in praktischen Alltagsfertigkeiten, Kinderbetreuung, Familienversorgung, gesunder Ernährung etc. Um nachhaltig zu helfen, sollten die Mütter lernen, wie sie zu einem, wenn auch nur geringem Einkommen, selbst beitragen können.

Was hat der Mama's Club für die Frauen erreicht?

- Die Mütter haben ein Forum für sich zum Austausch und zur Unterstützung.
- Sie werden über Verhütung informiert; in gesunder Ernährung, Familienplanung und Kinderpflege unterrichtet.
- Die Mütter werden über ihre gesetzlichen Rechte und Menschenrechte informiert.
- Durch die Theatergruppe können andere Mütter erreicht und eingeladen werden.
- Die Mitglieder sprechen bei Veranstaltungen über die Maßnahmen zur Verhütung von AIDS sowie Pflege und Unterstützung von HIV-Infizierten.
- Die Idee des Mama's Clubs stößt im ganzen Land und international auf Interesse, so dass andere Clubs in Uganda (z.T. in Zusammenarbeit mit World Vision), Zimbabwe und demnächst auch in Argentinien gegründet werden.

Neben Unterrichtsprogrammen soll nun ein Haus für Mütter auf einem durch Spenden finanzierten Grundstück gebaut werden. Dort sollen Mütter, die unter häuslicher Gewalt leiden, und Kranke aufgenommen werden, sowie Beratungs- und Weiterbildungsräume eingerichtet werden. Zum finanziellen Unterhalt wollen die Mütter die Produkte eines Gemüsegartens verkaufen, Nutztiere halten, ein Restaurant einrichten und ihre Handarbeiten verkaufen. Dies ist das Hauptprojekt für die nahe Zukunft, das der tatkräftigen Unterstützung und Finanzhilfe von außen bedarf.

Weitere Informationen rund um die Arbeit des YWCA finden Sie im Internet:

www.german-ywca.de

www.worldywca.org

Impressum:

German YWCA e.V.

Nationalbüro

Moserstraße 10

70182 Stuttgart

Tel.: 0711/2394-134

Fax: 0711/2394-140

E-Mail: info@german-ywca.de

Homepage: www.geman-ywca.de

